

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hans Hofbauer, Werner Dadzio

Die Wirksamkeit von Maßnahmen zur
Verbesserung der Vermittlungsaussichten für
Arbeitslose nach § 41 a AFG

15. Jg./1982

4

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose nach § 41 a AFG

Hans Hofbauer, Werner Dadzio*)

1. Im Jahre 1979 wurde mit der Einführung des § 41 a in das Arbeitsförderungsgesetz ein neuer Typ von Bildungsmaßnahmen vor allem für längerfristige Arbeitslose geschaffen, in denen in vier- bis sechswöchigen Lehrgängen die Vermittelbarkeit und Bereitschaft der Arbeitslosen zur Teilnahme an beruflicher Weiterbildung verbessert werden soll (sog. 41a-Maßnahmen).
2. Das IAB hat im Spätsommer 1981 ca. 1200 Teilnehmer an 41a-Maßnahmen befragt, die zwischen Januar und April 1981 einen solchen Lehrgang besucht hatten. Ziel der Befragung war, Informationen über die Zusammensetzung der Teilnehmer, deren Einschätzung des Lehrgangs sowie über ihren Berufsverlauf nach der Bildungsmaßnahme zu erhalten.
3. Die Untersuchung brachte u. a. folgende Ergebnisse:
 - a. Die Teilnehmer an 41a-Maßnahmen unterscheiden sich von den Arbeitslosen insgesamt durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an längerfristig Arbeitslosen und solchen, die zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt waren.
 - b. Die Unterrichtsmethoden werden von den Teilnehmern um so kritischer beurteilt, je höher deren Bildungsniveau ist.
 - c. Der Berufsverlauf der Lehrgangsteilnehmer nach der Maßnahme zeigt, daß 41a-Lehrgänge überdurchschnittlich häufig zum Besuch weiterer Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung anregen: 21% der Teilnehmer hatten maximal neun Monate danach eine zusätzliche Bildungsmaßnahme aufgenommen (zum Vergleich: Von allen Arbeitslosen beginnen innerhalb eines Jahres nur 4% eine berufliche Bildungsmaßnahme).
 - d. Von den Teilnehmern, die nach der 41a-Maßnahme eine berufliche Tätigkeit aufnehmen konnten (insgesamt 27%), waren 40% der Meinung, der Lehrgang sei für die Arbeitsaufnahme nützlich gewesen.
 - e. Die Lehrgänge erfüllen offensichtlich auch die Funktion, Arbeitslose aus ihrer sozialen Isolierung herauszuführen: Die Suche nach dem Kontakt zu anderen ist (nach den Angaben der Befragten) in zwei Drittel der Fälle ein Motiv für die Teilnahme am Lehrgang. Ebenfalls zwei Drittel der Teilnehmer gaben an, daß sie sich nach dem Lehrgang regelmäßig oder gelegentlich mit anderen Teilnehmern getroffen haben.

Gliederung

1. Einführung
2. Methode der Untersuchung
3. Ergebnisse der Untersuchung
 - 3.1 Die Zusammensetzung der Teilnehmer
 - 3.2 Der Abbruch der Maßnahme
 - 3.3 Beurteilung der Lehrgänge durch die Teilnehmer
 - 3.4 Der Berufsverlauf nach Abschluß des Lehrgangs
 - 3.4.1 Arbeitsaufnahme
 - 3.4.2 Teilnahme an einer weiteren beruflichen Bildungsmaßnahme
 - 3.4.3 Arbeitslosigkeit nach der 41a-Maßnahme
 - 3.5 Die soziale Funktion von 41a-Maßnahmen
 - 3.6 Zusammenfassung der Ergebnisse

1. Einführung

Bei den Bemühungen um den Abbau (individueller) Arbeitslosigkeit haben sich die durch die Arbeitsämter geförderten Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung (Fortbildung, Umschulung, Einarbeitung) als sehr wirksam erwiesen. Die

Untersuchungen des IAB haben gezeigt, daß durch berufliche Weiterbildung die Dauer der Arbeitslosigkeit erheblich reduziert werden kann¹⁾. Es zeigt sich jedoch, daß die einzelnen Personengruppen in sehr unterschiedlichem Maße an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Längerfristig Arbeitslose z. B. sind unter den Teilnehmern an Weiterbildungsmaßnahmen stark unterrepräsentiert. Um für solche Gruppen das Angebot an Maßnahmen mit dem Ziel einer Beendigung der Arbeitslosigkeit zu erweitern, wurde im Fünften Gesetz zur Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes vom 1. 8. 1979 mit dem neu eingeführten § 41 a der Bundesanstalt für Arbeit ein zusätzliches Instrument zur Verfügung gestellt: Die Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose (im folgenden kurz: „41a-Maßnahmen“ genannt). Nähere Einzelheiten hat die Bundesanstalt für Arbeit in ihrem Runderlaß Nr. 200/79 vom 24. 7. 1979 festgelegt: In bis zu 6 Wochen dauernden Lehrgängen sollen Arbeitslose über die Situation auf dem Arbeitsmarkt, über berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten sowie über einzelne Berufsfelder informiert werden. Weiterhin soll den Arbeitslosen die Möglichkeit gegeben werden, sich mit ihrer durch die Arbeitslosigkeit geprägten Situation auseinanderzusetzen.

Auf Initiative der Arbeitsämter wurde gleich mit der Einrichtung solcher Lehrgänge begonnen und die Zahl der Teilnehmer stieg rasch an: Bis Ende 1980: 14 755 Personen, im Jahre 1981: 24 505 Personen.

*) Dr. Hans Hofbauer ist Leiter, Werner Dadzio Mitarbeiter des Arbeitsbereiches Soziologie im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung der Autoren.

¹⁾ Vgl. dazu Hofbauer, H., Untersuchungen des IAB über die Wirksamkeit der beruflichen Weiterbildung, in: MittAB 3/1981, S. 246 f

Angesichts dieser Entwicklung stellte sich auch die Frage nach der Wirksamkeit dieses neuen Maßnahmetyps: Wird das nach § 41 a AFG gesteckte Ziel, nämlich die Verbesserung der Vermittlungsaussichten, erreicht?

Erste Informationen über den Verbleib der Teilnehmer an 41a-Maßnahmen nach Abschluß der Lehrgänge brachte eine Sondererhebung bei den Arbeitsämtern, in die ca. 7100 Absolventen von 41a-Maßnahmen aus den Jahren 1979 und 1980 einbezogen wurden²⁾. Inzwischen liegen weitere Untersuchungsberichte vor, die jedoch aufgrund wesentlich kleinerer Fallzahlen erstellt wurden³⁾. Um eine Reihe noch offener Fragen zu klären, hat das IAB im Rahmen der wiederkehrenden Untersuchungen über die Wirksamkeit von Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung (Projekt 3-200) im Herbst 1981 eine Erhebung über Teilnehmer an 41a-Maßnahmen durchgeführt, über deren Methode und Ergebnisse im folgenden berichtet wird.

2. Methode der Untersuchung

(1) In die Untersuchung wurden alle Personen einbezogen, die vom Januar bis April 1981 in 17 ausgewählten Arbeitsamtsbezirken eine 41a-Maßnahme begonnen hatten. Es handelte sich um 1294 Personen.

(2) Dieser Personenkreis wurde von den Forschungssachbearbeitern der Arbeitsämter interviewt. In 1151 Fällen konnte ein Interview durchgeführt werden (Ausfallquote wegen Wohnortwechsel, Krankheit, Verweigerung etc.: 11%).

(3) Die im Rahmen dieser Interviews gesammelten Daten wurden - unter strikter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen - fallweise durch Merkmale ergänzt, die aus der Geschäftsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit vorliegen.

(4) Der Vergleich der Struktur aller Teilnehmer an 41a-Maßnahmen von Januar bis April 1981 (insgesamt 8400 Fälle) mit der Struktur der interviewten Teilnehmer zeigte bei einigen Merkmalen zwar kleinere, aber nicht mehr im Rahmen der Zufallsgrenzen liegende Abweichungen, die durch entsprechende Gewichtung ausgeglichen wurden.

3. Ergebnisse der Untersuchung

3.1 Die Zusammensetzung der Teilnehmer

(1) Um Hinweise darüber geben zu können, welcher Personenkreis aus den Arbeitslosen für eine 41a-Maßnahme ausgewählt wurde, ist in Tabelle 1 die Struktur der Arbeitslosen Ende September 1980 und die Struktur der Teilnehmer an 41a-Maßnahmen von Januar bis April 1981 einander gegenübergestellt. Wegen der verschiedenen Zeiträume ist zwar kein exakter Vergleich möglich, Anhaltspunkte über die Auswahlpraxis der Arbeitsämter können jedoch daraus entnommen werden:

²⁾ Schneider, H., Erfahrungen mit „41a“, in: Arbeit und Beruf 4/1981, S. 97 ff.

³⁾ Vgl. dazu Dobischat, R., H. Wassmann, Die Teilnahme von Arbeitslosen an Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten und ihre Nutzung für die berufliche Weiterbildung, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 6/1981, S. 17-19; Dobischat, R., A. Sachs, H. Wassmann, Neue Formen der Weiterbildung für Arbeitslose, in: Zeitschrift für Berufswissenschaft und Wirtschaftspädagogik, Band 77, H. 1/1981, S. 29-37; Beierlorzer, E., Wie beurteilen Arbeitslose „§ 41a“: Ergebnisse einer Befragung von Teilnehmern im Berufsförderungszentrum Maximiliansau, in: Arbeit und Beruf 10/1981, S. 291-293; Berufsförderungszentrum Essen e.V. (Hrsg.), Informationsseminar nach § 41 AFG, in: BFZ-Bericht 19, Essen 1980.

Tabelle 1: Struktur der Arbeitslosen Ende September 1980 und der Teilnehmer an Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose nach §41 a AFG (Januar bis April 1981), in %

| Merkmal | Arbeitslose Teilnehmer | |
|--|------------------------|-----|
| <i>Insgesamt</i> | 100 | 100 |
| <i>Geschlecht</i> | | |
| Männer | 45 | 59 |
| Frauen | 55 | 41 |
| <i>Staatsangehörigkeit</i> | | |
| Deutsche | 88 | 95 |
| Ausländer | 12 | 5 |
| <i>Familienstand</i> | | |
| Verheiratet | 55 | 41 |
| Alleinstehend | 45 | 59 |
| <i>Alter</i> | | |
| Bis unter 35 Jahre | 52 | 49 |
| 35 Jahre und älter | 48 | 51 |
| <i>Gesundheitliche Einschränkungen</i> | | |
| Nein | 68 | 63 |
| Ja | 32 | 37 |
| <i>Allgemeine Schulbildung</i> | | |
| Ohne Hauptschulabschluß | 13 | 20 |
| Mit Hauptschulabschluß | 61 | 62 |
| Weiterführende Schulbildung | 26 | 18 |
| <i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i> | | |
| Nein | 54 | 53 |
| Ja | 46 | 47 |
| <i>Beruflicher Status vor der Arbeitslosigkeit bzw. Maßnahme</i> | | |
| Hilfs-/angelernete Arbeiter | 36 | 50 |
| Facharbeiter | 10 | 7 |
| Angestellte | 31 | 39 |
| Übrige | 23 | 4 |
| <i>Dauer der Arbeitslosigkeit (vor der Maßnahme)</i> | | |
| Bis unter 3 Monate | 45 | 19 |
| 3 bis unter 6 Monate | 19 | 29 |
| 6 bis unter 12 Monate | 19 | 27 |
| 12 Monate und länger | 17 | 25 |

- Arbeitslose Frauen sind, wie bei anderen beruflichen Bildungsmaßnahmen, auch bei 41a-Maßnahmen unterrepräsentiert.

- Der Anteil der Hilfs- und angelernter Arbeiter liegt bei Teilnehmern an 41a-Maßnahmen weit über dem bei den Arbeitslosen insgesamt. Da sich die Teilnehmer im Hinblick auf die Berufsausbildung nicht stark von den Arbeitslosen insgesamt unterscheiden, müssen unter den Teilnehmern an 41a-Maßnahmen überdurchschnittlich viele Personen enthalten sein, deren Berufsverlauf einen Bruch aufweist (Abkehr vom erlernten Beruf).

- Entsprechend den Zielvorgaben sind längerfristig Arbeitslose unter den Teilnehmern an 41a-Maßnahmen überrepräsentiert.

(2) Bei den Antworten der Teilnehmer an 41a-Maßnahmen auf die Frage nach den Gründen für die Teilnahme haben erwartungsgemäß solche Nennungen die größte zahlenmäßige Bedeutung, die auf eine Vermittlung in Arbeit oder auf eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme gerichtet sind. Es spielte jedoch auch die soziale Komponente eine wichtige Rolle. Auf die Vorgabe „Ich suchte Kontakt zu anderen“ wurden folgende Antworten gegeben:

| | |
|-------------------|------|
| Sehr wichtig | 36% |
| Teilweise wichtig | 25% |
| Nicht wichtig | 39% |
| Insgesamt | 100% |

„Kontakte zu anderen“ wurde als Grund für die Teilnahme an 41a-Maßnahmen überdurchschnittlich häufig von folgenden Personengruppen angegeben:

- Frauen
- Ältere Teilnehmer
- Teilnehmer mit gehobener allgemeinen Schulbildung und abgeschlossener Berufsausbildung
- Teilnehmer mit gesundheitlichen Einschränkungen
- Teilnehmer, die nach dem 41a-Lehrgang noch keine Arbeit gefunden hatten.

Diese Ergebnisse sind im Zusammenhang mit der sozialen Isolierung, in der sich Arbeitslose teilweise fühlen, zu sehen.

3.2 Der Abbruch der Maßnahme

Obwohl die 41a-Maßnahmen nur maximal sechs Wochen dauern, brechen 16% aller Teilnehmer diese Maßnahme vorzeitig ab. Ein Drittel aller Abbrecher gibt an, die Maßnahme aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig beendet zu haben. Aber auch eine Arbeitsaufnahme als Grund für den Abbruch wurde mit 23% relativ häufig genannt (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Teilnehmer an Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose nach § 41 a AFG (Januar bis April 1981), die diese Maßnahmen vorzeitig abgebrochen haben, gegliedert nach den angegebenen Gründen für den Abbruch^{*)}, in %

| Gründe für Abbruch | % |
|--------------------------------|-----|
| Arbeitsaufnahme | 23 |
| Gesundheitliche Gründe | 32 |
| Lehrgang brachte nichts Neues | 20 |
| Sonstige Gründe ^{**)} | 25 |
| Insgesamt | 100 |
| Zahl der Fälle | 180 |
| Zahl der Nennungen | 243 |

^{*)} Es konnten mehrere Gründe gleichzeitig angegeben werden

^{**)} z.B. familiäre Gründe, Nichtverstehen mit anderen Teilnehmern, finanzielle Schwierigkeiten, Konflikt mit Betreuern.

Tabelle 3: Teilnehmer an Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose nach § 41 a AFG (Januar bis April 1981), gegliedert nach der beruflichen Situation zum Befragungszeitpunkt und danach, ob die Maßnahme abgebrochen wurde, in %

| Situation zum Befragungszeitpunkt | Nicht abgebrochen | Abbrecher |
|-----------------------------------|-------------------|-----------|
| In Arbeit | 21 | 32 |
| In AB-Maßnahme | 5 | 2 |
| In FuU-Maßnahme | 15 | 7 |
| Arbeitslos | 54 | 54 |
| Sonstiges ^{*)} | 5 | 5 |
| Insgesamt | 100 | 100 |
| Zahl der Fälle | 971 | 180 |

^{*)} z.B. arbeitsunfähig, Mutterschaftsurlaub, Hausfrau, Rentner.

Es zeigt sich auch, daß zum Zeitpunkt der Befragung der Anteil der Erwerbstätigen unter den Abbrechern mit 32% höher ist als bei den Teilnehmern, die die Maßnahme bis zum Abschluß besucht haben (vgl. Tabelle 3).

Der Anteil der Abbrecher hängt, wie bei den übrigen Weiterbildungsmaßnahmen, am stärksten von der Erstausbildung ab: Je qualifizierter die Erstausbildung, desto geringer ist der Anteil derjenigen, die die Maßnahme vorzeitig abbrechen (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Anteil der Abbrecher unter den Teilnehmern an Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose nach § 41 a AFG (Januar bis April 1981) in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen

| Merkmal | Anteil (in %) |
|--|---------------|
| <i>Insgesamt</i> | 16 |
| <i>Geschlecht</i> | |
| Männer | 17 |
| Frauen | 13 |
| <i>Alter</i> | |
| Bis unter 35 Jahre | 15 |
| 35 Jahre und älter | 16 |
| <i>Familienstand</i> | |
| Verheiratet | 15 |
| Alleinstehend | 16 |
| <i>Allgemeine Schulbildung</i> | |
| Ohne Hauptschulabschluß | 18 |
| Mit Hauptschulabschluß | 17 |
| Weiterführende Schule | 13 |
| <i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i> | |
| Nein | 18 |
| Ja | 14 |
| <i>Beruflicher Status vor der Maßnahme</i> | |
| Angestellte | 13 |
| Facharbeiter | 19 |
| Hilfs-/angelernte Arbeiter | 17 |
| Übrige | 17 |
| <i>Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Maßnahme</i> | |
| Bis unter 3 Monate | 15 |
| 3 bis unter 6 Monate | 16 |
| 6 Monate bis unter 12 Monate | 16 |
| 12 Monate und länger | 15 |
| <i>Träger der Maßnahme</i> | |
| Arbeitnehmerorganisation | 13 |
| Schule | 20 |
| Übrige Träger | 15 |
| <i>Gesundheitliche Einschränkungen</i> | |
| Ja | 16 |
| Nein | 15 |

3.3 Beurteilung der Lehrgänge durch die Teilnehmer

(1) In Tabelle 5 ist dargestellt, in welchem Umfang die verschiedenen Unterrichtsmethoden angewandt wurden und wie sie - falls sie angewandt wurden - von den Teilnehmern beurteilt werden.

Tabelle 5: Angaben der Teilnehmer an Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose nach § 41 a AFG (Januar bis April 1981)*), über während des Lehrgangs angewandte Methoden sowie Anteile derjenigen, die diese Methoden uneingeschränkt positiv beurteilten, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen, in %

| Methode | Bei ...% der Teilnehmer angewandt | Darunter (falls angewandt): Von ... % der Teilnehmer uneingeschränkt positiv beurteilt worden | | | | | |
|------------------------|-----------------------------------|---|------------|--------|-------------------------|-----|-----------------------------|
| | | Insgesamt | Geschlecht | | Allgemeine Schulbildung | | |
| | | | Männer | Frauen | Hauptschulabschluß | | weiterführende Schulbildung |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | ohne | mit | 8 |
| Gruppenarbeiten | 90 | 73 | 69 | 78 | 72 | 74 | 71 |
| Rollenspiele | 78 | 63 | 60 | 67 | 59 | 65 | 61 |
| Diskussion | 98 | 71 | 69 | 75 | 73 | 73 | 64 |
| Vorträge | 90 | 68 | 66 | 71 | 71 | 69 | 61 |
| Praktische Übungen | 63 | 70 | 68 | 74 | 76 | 73 | 54 |
| Betriebsbesichtigungen | 78 | 69 | 65 | 75 | 75 | 71 | 58 |

*) Nur Teilnehmer, die den Lehrgang bis zum Abschluß besucht hatten

Tabelle 6: Anteil der Teilnehmer an Maßnahmen nach § 41 a AFG*), die den jeweiligen Kritikpunkten (voll oder teilweise) zustimmten, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen, in %

| Kritikpunkt | Insgesamt | Geschlecht | | Alter | | | | | Allgemeine Schulbildung | | |
|--|-----------|------------|--------|--------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| | | Männer | Frauen | Bis unter 25 Jahre | 25 bis unter 30 Jahre | 30 bis unter 35 Jahre | 35 bis unter 45 Jahre | 45 Jahre und älter | Ohne Hauptschulabschluß | Mit Hauptschulabschluß | Weiterführende Schulbildung |
| | | | | | | | | | | | |
| Zu große Entfernung zwischen Wohnung und Lehrgangsort | 12 | 11 | 14 | 17 | 14 | 14 | 9 | 11 | 14 | 13 | 9 |
| Unterrichtsräume waren unzureichend | 18 | 18 | 17 | 19 | 19 | 21 | 18 | 14 | 23 | 17 | 16 |
| Lehrgang war schlecht organisiert | 23 | 27 | 18 | 21 | 27 | 21 | 26 | 21 | 24 | 23 | 25 |
| Teilnehmerzahl zu groß | 8 | 8 | 6 | 11 | 9 | 9 | 4 | 6 | 10 | 7 | 6 |
| Arbeitsamt zahlte verspätet | 33 | 38 | 28 | 38 | 39 | 39 | 29 | 28 | 39 | 35 | 23 |
| Anpassungsschwierigkeiten an den Tagesablauf | 14 | 12 | 15 | 16 | 15 | 21 | 10 | 11 | 18 | 13 | 11 |
| Unterrichtsmethoden waren unzureichend | 26 | 28 | 21 | 24 | 28 | 21 | 31 | 21 | 24 | 24 | 30 |
| Anforderungen waren zu hoch | 8 | 7 | 8 | 9 | 4 | 10 | 8 | 6 | 17 | 6 | 3 |
| Die zur Verfügung stehende Zeit reichte nicht aus | 37 | 36 | 36 | 41 | 39 | 41 | 32 | 32 | 35 | 37 | 35 |
| Lehrpersonal nicht gut befunden | 13 | 15 | 10 | 9 | 9 | 13 | 18 | 11 | 9 | 12 | 19 |
| Aufklärung über finanzielle Förderung durch Arbeitsamt reichte nicht aus | 21 | 23 | 19 | 23 | 24 | 19 | 23 | 18 | 25 | 20 | 21 |
| Kontaktschwierigkeiten mit Teilnehmern | 12 | 9 | 14 | 16 | 16 | 15 | 7 | 8 | 8 | 13 | 11 |

*) Nur Teilnehmer, die den Lehrgang bis zum Abschluß besucht hatten

Auf folgende Auffälligkeiten wird hingewiesen:

- Am wenigsten wird die Methode der praktischen Übungen⁴⁾ angewandt. Dies dürfte damit zusammenhängen, daß ein Teil der Träger nicht dafür eingerichtet ist. Dabei zeigt sich, daß diese Methode vor allem von Teilnehmern mit weniger qualifizierter Erstausbildung besonders positiv eingestuft wird. Rollenspiele dagegen werden von allen Gruppen vergleichsweise schlecht beurteilt.

- In der Beurteilung der angewandten Methoden zeigen sich

⁴⁾ Praktische Erprobungen im Bereich des Zielberufs wie z. B. handwerkliche, technische, kaufmännische usw. Übungen; Töpfern, Basteln, Fotografieren, Anfertigen von Collagen etc. als Beschäftigungstherapie; Maschinenschreiben, Steno.

geschlechts- und bildungsspezifische Unterschiede. So sind Männer und Teilnehmer mit weiterführender allgemeiner Schulbildung durchweg kritischer als Frauen und Teilnehmer mit Hauptschulbildung. Diese Unterschiede in der Beurteilung der einzelnen Methoden weisen auf die Frage nach der Homogenität der Gruppen hin, auf die unten noch näher eingegangen werden soll.

(2) Um das Urteil der Teilnehmer an 41a-Maßnahmen über den Ablauf der Lehrgänge zu erfahren, wurden zum einen zwölf Kritikpunkte vorgegeben, auf die die Befragten antworten sollten, ob diese Punkte für den von ihnen besuchten Lehrgang zutreffen; zum anderen wurden die Befragten gebeten, Verbesserungsvorschläge zu machen. Die Ergebnisse über die Kritik der Befragten sind in Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 7: Das Urteil der Teilnehmer an Maßnahmen nach § 41a AFG*) über die Dauer des Lehrgangs in Abhängigkeit von der tatsächlichen Lehrgangsdauer, in %

| Tatsächliche Lehrgangsdauer | Urteil über die Lehrgangsdauer | | | | Summe | Zahl der Fälle | In % der Sp.-Summe |
|-----------------------------|--------------------------------|----------------|---------|------------|-------|----------------|--------------------|
| | zu kurz | gerade richtig | zu lang | weiß nicht | | | |
| Bis 4 Wochen | 44 | 41 | 8 | 7 | 100 | 280 | 29 |
| 5 Wochen | 40 | 40 | 19 | 1 | 100 | 129 | 13 |
| 6 Wochen | 48 | 42 | 8 | 2 | 100 | 562 | 58 |
| Insgesamt | 46 | 42 | 9 | 3 | 100 | 971 | 100 |

*) Nur Teilnehmer, die den Lehrgang bis zum Abschluß besucht haben

Am häufigsten wurde Kritik daran geübt, daß die zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreichte (37% der Teilnehmer). Diese Kritik wurde von allen Bildungsgruppen in etwa gleich starkem Maße geäußert.

In diesem Zusammenhang ist das Urteil der Teilnehmer über die Dauer des Lehrgangs von Interesse (vergleiche Tabelle 7): Knapp die Hälfte der Teilnehmer (46%) war der Meinung, die Lehrgangsdauer sei zu kurz gewesen. Ein Zusammenhang zwischen dem Urteil der Teilnehmer über die Lehrgangsdauer und der tatsächlichen Lehrgangsdauer ist nicht erkennbar. Der relativ hohe Anteil von Teilnehmern, die der Meinung waren, die zur Verfügung stehende Zeit hätte nicht ausgereicht (37%), spricht dagegen, daß der Wunsch nach einer längeren Lehrgangsdauer überwiegend in dem (damals im Vergleich zum Arbeitslosengeld) höheren Unterhaltsgeld begründet ist. Er ist wohl primär als Hinweis darauf zu werten, daß Zeitnot bestand und auch darauf, daß die Lehrgänge insgesamt von den Teilnehmern positiv bewertet und angenommen werden. Einen Beweis für diese These könnte jedoch nur eine erneute Untersuchung unter den durch das AFKG geänderten Bedingungen bringen (in der Regel Angleichung des Unterhaltsgeldes an das Arbeitslosengeld).

Auf die Kritik an der Verzögerung der Auszahlung des Unterhaltsgeldes, die überdurchschnittlich häufig von Personen mit niedrigem Bildungsniveau und damit in der Regel auch niedrigerem Einkommen geäußert wurde, braucht wegen der geänderten gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr eingegangen zu werden⁵⁾. Das gleiche gilt auch für die Kritik an der Aufklärung über die finanzielle Förderung durch das Arbeitsamt.

Relativ hoch ist auch der Anteil der Teilnehmer, die Kritik an der Organisation des Lehrgangs (23%) und an den Unterrichtsmethoden (26%) üben, wobei sich die Tendenz zeigt, daß die Teilnehmer um so kritischer urteilen, je höher ihr allgemeiner Bildungsstand ist.

(3) Auf die Frage: „Was sollte bei künftigen Informationslehrgängen des Arbeitsamtes geändert werden, hätten Sie Vorschläge?“ antworteten 55% der Teilnehmer mit „Ja“. Die sechs am häufigsten genannten Vorschläge sind in Tabelle 8 dargestellt.

20% aller Teilnehmer, die insgesamt Verbesserungsvorschläge machten, forderten eine größere Homogenität bei der Zusammensetzung der Lehrgangsteilnehmer. Eine Auswertung für die einzelnen Lehrgänge nach der allgemeinen

⁵⁾ Es wurde eine Regelung eingeführt, die einen nahtlosen Übergang bei den Leistungen sicherstellt.

Tabelle 8: Anteil der Teilnehmer an Maßnahmen nach § 41a AFG, die den jeweiligen Verbesserungsvorschlag gemacht haben (in % der Teilnehmer, die insgesamt Verbesserungsvorschläge machten)

| | |
|--|------|
| Homogenere Gruppen | 20 % |
| Längerer Lehrgang | 18 % |
| Mehr Informationen über Arbeitsmarkt und Bildung | 18 % |
| Mehr Betriebsbesuche | 11 % |
| Erwachsenengerechterer Unterricht | 10 % |
| Mehr praktische Übungen | 8 % |

Schulbildung hat ergeben, daß im großen und ganzen die Homogenität - mindestens im Hinblick auf dieses Merkmal - gewahrt ist: In Lehrgängen, in denen Teilnehmer ohne Hauptschulabschluß dominieren, finden sich kaum Teilnehmer mit weiterführender allgemeiner Schulbildung (Mittlerer Reife oder Abitur). Offensichtlich wird jedoch auch die Zusammenführung von Teilnehmern mit und ohne Hauptschulabschluß oder von Teilnehmern mit Hauptschulabschluß und solchen mit weiterführender allgemeiner Schulbildung teilweise als ungünstig empfunden. Es stellt sich jedoch die Frage, ob man dem Wunsch nach noch größerer Homogenität der Lehrgangsgruppe entsprechen sollte, vor allem im Hinblick darauf, daß Personen mit höherem Bildungsniveau als „Lokomotiven“ wirken können.

18% der Teilnehmer mit Verbesserungsvorschlägen votieren für mehr Informationen über den Arbeitsmarkt und über Bildungsmöglichkeiten. Die Vorschläge, mehr Betriebsbesuche durchzuführen, zielen in die gleiche Richtung. Bei einer Ausweitung der Zahl der Betriebsbesuche ist daran zu denken, daß diese vor allem von Teilnehmern mit niedrigem Bildungsniveau überdurchschnittlich positiv beurteilt werden (vgl. Tabelle 5).

3.4 Der Berufsverlauf nach Abschluß des Lehrgangs

Über die Berufswege von Teilnehmern an 41a-Maßnahmen nach Abschluß dieser Maßnahme geben die Werte der Tabelle 9 Auskunft. In dem im Durchschnitt ein halbes Jahr umfassenden Zeitraum zwischen dem Abschluß der Maßnahme und der Befragung haben (lt. Tabelle 9, Spalte 9)

27% eine Arbeit aufgenommen

6% eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme begonnen 21% eine andere berufliche Weiterbildung begonnen und 46% waren ständig arbeitslos (davon steht inzwischen ein kleiner Teil dem Arbeitsmarkt wegen Krankheit, Mutterschaft etc. nicht mehr zur Verfügung)

Tabelle 9: Berufswege von Teilnehmern an Maßnahmen nach § 41 a AFG nach Abschluß der Maßnahme, in %

| Nach der 41 a-Maßnahme ... | Situation zum Zeitpunkt der Befragung | | | | | | Zahl der Fälle | |
|--|---------------------------------------|----------------|-----------------|------------|-------------|------------|----------------|-----|
| | In Arbeit | In AB-Maßnahme | In FuU-Maßnahme | Arbeitslos | Sonstiges*) | Summe | absolut | % |
| | | | | | | | 8 | 9 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| Arbeit aufgenommen | 76 | — | — | 23 | 1 | 100 | 312 | 27 |
| In AB-Maßnahme eingetreten | 8 | 83 | — | 9 | — | 100 | 65 | 6 |
| FuU-Maßnahme begonnen | 10 | — | 67 | 21 | 2 | 100 | 244 | 21 |
| Weder erwerbstätig noch in Bildungsmaßnahme | — | — | — | 92 | 8 | 100 | 530 | 46 |
| Insgesamt | 23 | 5 | 14 | 53 | 5 | 100 | | |
| Zahl der Fälle | 265 | 54 | 160 | 619 | 53 | | 1151 | 100 |
| <i>Davon nach einem Zeitraum seit Beendigung der Maßnahme von:</i> | | | | | | | | |
| 4 – 5 Monate | 14 | 4 | 17 | 62 | 3 | 100 | 328 | |
| 6 – 7 Monate | 24 | 6 | 12 | 53 | 5 | 100 | 527 | |
| 8 – 9 Monate | 33 | 3 | 13 | 46 | 6 | 100 | 296 | |

*) z.B. arbeitsunfähig, Mutterschaftsurlaub, Hausfrau, Rentner

3.4.1 Arbeitsaufnahme

(a) Die Frage, ob eine Arbeitsaufnahme bei 27% der Teilnehmer ein günstiges Ergebnis darstellt, oder ob diese Personen auch ohne Teilnahme an einer 41a-Maßnahme wieder in Arbeit gekommen wären, läßt sich mangels entsprechender Vergleichsdaten nicht beantworten. Man muß davon ausgehen, daß die Vermittelbarkeit von Personen, die an 41a-Maßnahmen teilnahmen, im Durchschnitt geringer ist als bei den Arbeitslosen insgesamt. Dafür spricht sowohl der Strukturvergleich (vgl. Tabelle 1) als auch die Intention des Gesetzgebers. Diese überdurchschnittlich stark eingeschränkte Vermittelbarkeit ist jedoch teilweise durch Merkmale bedingt, die unter den gegebenen Umständen kaum erhoben werden können (von leichten Verhaltensstörungen bis hin zur Alkohol- oder Drogenabhängigkeit). Dies ergab sich auch aus den Berichten der Interviewer.

Die Lehrgangsteilnehmer selbst beantworteten die Frage, ob die 41a-Maßnahme für die Arbeitsaufnahme nützlich war, wie folgt (nur Personen, die eine Arbeit aufgenommen haben, ohne ABM):

| | |
|-----------------------|-------------|
| Sehr nützlich | 17% |
| Teilweise nützlich | 23% |
| Nicht nützlich | 52% |
| Weiß nicht | 8% |
| Insgesamt | 100% |
| Zahl der Fälle | 312 |

Der Anteil derjenigen, die die 41a-Maßnahme als nützlich für die Arbeitsaufnahme ansahen, liegt bei folgenden Personengruppen über dem Durchschnitt:

- Männer
- Ältere Personen
- Personen ohne Berufsausbildung
- Personen, die vorher Hilfs- oder angelernte Arbeiter

- Personen, die vor der 41a-Maßnahme überdurchschnittlich lange arbeitslos waren.

Folgt man diesen Teilnehmerurteilen, dann wirkt sich also vor allem bei den besonderen Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik eine 41a-Maßnahme günstig aus.

(b) Auf die Frage, auf welche Weise die ehemaligen Teilnehmer an 41a-Maßnahmen (soweit sie erwerbstätig waren) ihre Stelle gefunden haben, antworteten die Probanden wie folgt:

| | |
|-----------------------------------|-------------|
| Vermittlung durch das Arbeitsamt | 29% |
| Eigenes Bemühen | 56% |
| Hinweise von Verwandten/Bekanntem | 9% |
| Empfehlung des Lehrgangsträgers | 2% |
| Übrige und nicht bekannt | 4% |
| Insgesamt | 100% |
| Zahl der Fälle | 312 |

Der Anteil der Personen, die durch das Arbeitsamt vermittelt wurden, liegt bei Personen ohne Berufsausbildung über dem Durchschnitt.

(c) Wie aus Tabelle 9 (Zeile 1, Spalte 5) hervorgeht, sind 23% der Personen, die nach der 41a-Maßnahme eine Arbeit aufgenommen haben, zum Zeitpunkt der Befragung wieder arbeitslos gewesen. Der Anteil der Teilnehmer, die in solchen instabilen Beschäftigungsverhältnissen waren, liegt bei folgenden Personengruppen über dem Durchschnitt von 23%:

- Personen ohne Hauptschulabschluß (29%)
- Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (28%)
- Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen (31%)

3.4.2 Teilnahme an einer weiteren beruflichen Bildungsmaßnahme

(a) Wie die Werte der Tabelle 9 zeigen, haben 21% der Teilnehmer an einer 41a-Maßnahme danach eine andere berufliche Bildungsmaßnahme aufgenommen. Hinzu kommen noch weitere 7%, bei denen eine berufliche Bildungsmaßnahme konkret geplant war. Nach der Infratest-Untersuchung II gingen von allen Arbeitslosen innerhalb eines Jahres nur 4% in eine Weiterbildungsmaßnahme.⁶⁾ Die Teil-

⁶⁾ Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.), Arbeitslose - ein Jahr später, Forschungsbericht Nr. 60 über eine Untersuchung von Infratest-Sozialforschung, S. 27

nahme an einer 41a-Maßnahme wirkt sich also sehr positiv auf die Bereitschaft aus, danach in eine andere Bildungsmaßnahme einzutreten.

Positiv ist darüber hinaus zu vermerken, daß der Anteil der Personen, die in eine andere Bildungsmaßnahme eingetreten sind, bei sonst bildungsfernen Schichten über dem Durchschnitt von 21% liegt:

- Personen ohne Hauptschulabschluß (25%)
- Personen ohne Berufsausbildung (24%)

(b) Auf die Frage, ob die Teilnehmer durch die 41a-Maßnahme zum Eintritt in eine weitere Bildungsmaßnahme angeregt wurden, antworteten 73% mit „Ja“ oder „Teils/teils“.

(c) 20% derjenigen, die nach der 41a-Maßnahme in eine weitere Bildungsmaßnahme eingetreten sind, haben diese wieder abgebrochen. Dieser Anteil entspricht etwa dem bei allen Teilnehmern an von der BA geförderten Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung.⁷⁾

3.4.3 Arbeitslosigkeit nach der 41a-Maßnahme

Die Anteile der Personen unter den ehemaligen Teilnehmern an 41a-Maßnahmen, die zum Zeitpunkt der Befragung (noch oder wieder) arbeitslos waren, in Abhängigkeit vom Zeitraum seit Beendigung der Maßnahme, ist in Tabelle 10 dargestellt. Bei den oben als besondere Zielgruppen bezeichneten Personen liegt dieser Anteil stark über dem Durchschnitt (Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau, ehemalige Hilfs- oder angelernte Arbeiter, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen).

3.5 Die soziale Funktion von 41a-Maßnahmen

Bereits oben, bei der Darstellung der Motive für die Teilnahme an 41a-Maßnahmen, zeigte sich, daß nahezu zwei Drittel der Teilnehmer angaben, sie hätten sich auch deshalb für den Lehrgang entschieden, weil sie Kontakte zu anderen Menschen suchten.

Angesichts dieses Ergebnisses wundert es nicht, daß Teilnehmer an 41a-Maßnahmen auch nach Abschluß dieser Maßnahmen noch Kontakt miteinander haben. Zwei Drittel der ehemaligen Teilnehmer gaben an, daß sie sich regelmäßig oder mindestens gelegentlich getroffen haben. Dieser Anteil liegt bei jenen Gruppen über dem Durchschnitt, die auch die Kontaktsuche als Motiv für die Teilnahme an 41a-Maßnahmen überdurchschnittlich häufig angegeben haben: Frauen, Personen mit qualifizierter Erstausbildung und mit gehobener beruflichem Status vor der Arbeitslosigkeit.

3.6 Zusammenfassung der Ergebnisse

(1) Teilnehmer an 41a-Maßnahmen unterscheiden sich von den Arbeitslosen insgesamt vor allem durch einen wesentlich höheren Anteil von ehemaligen Hilfs- und angelernten Arbeitern (Arbeitslose insgesamt: 36%; Teilnehmer an 41a-Maßnahmen: 50%). Außerdem sind unter den Teilnehmern an 41a-Maßnahmen überdurchschnittlich viele längerfristig Arbeitslose.

(2) 16% der Teilnehmer haben die 41a-Maßnahme vorzeitig abgebrochen. Dieser Anteil liegt bei Personen mit geringer Erstausbildung über dem Durchschnitt.

⁷⁾ Vgl. dazu: Hofbauer, H., a. a. O., S. 251

Tabelle 10: Anteil der Personen unter den Teilnehmern an Maßnahmen nach § 41 a AFG, die zum Zeitpunkt der Befragung (noch oder wieder) arbeitslos waren, in Abhängigkeit vom Zeitraum seit Beendigung der Maßnahme und weiteren Merkmalen, in %*)

| Merkmale/ Ausprägungen | Zeitraum seit Beendigung der Maßnahme | | |
|---|---------------------------------------|----------------|----------------|
| | 4 bis 5 Monate | 6 bis 7 Monate | 8 bis 9 Monate |
| <i>Insgesamt</i> | 62 | 53 | 46 |
| <i>Geschlecht</i> | | | |
| Männlich | 60 | 57 | 47 |
| Weiblich | 66 | 47 | 44 |
| <i>Alter</i> | | | |
| Bis unter 35 Jahre | 53 | 46 | 43 |
| 35 Jahre und älter | 70 | 59 | 50 |
| <i>Allgemeine Schulbildung</i> | | | |
| Ohne Hauptschulabschluß | (51) | 60 | (56) |
| Mit Hauptschulabschluß | 68 | 54 | 45 |
| Weiterführende Schulbildung (Mittlere Reife, Abitur) | (52) | 42 | (39) |
| <i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i> | | | |
| Ohne abgeschlossene Berufsausbildung | 61 | 58 | 54 |
| Mit abgeschlossener Berufsausbildung | 64 | 45 | 39 |
| <i>Letzter beruflicher Status</i> | | | |
| Hilfsarbeiter, angelernter Arbeiter | 64 | 59 | 54 |
| Übrige | 59 | 45 | 39 |
| <i>Dauer der Arbeitslosigkeit bis zum Beginn der Maßnahme nach § 41 a AFG</i> | | | |
| Bis unter 6 Monate | 55 | 45 | 36 |
| 6 bis unter 12 Monate | (60) | 45 | (50) |
| 12 Monate und länger | 71 | 67 | (56) |
| <i>Lehrgangsdauer</i> | | | |
| 3 bis 4 Wochen | 57 | 53 | 46 |
| 5 bis 6 Wochen | 65 | 52 | 46 |
| <i>Liegt Behinderung oder dauernde Krankheit vor?</i> | | | |
| Ja | 76 | 67 | 61 |
| Nein | 53 | 45 | 38 |

*) Prozentzahlen, die aus einer Basis von weniger als 100 Fällen errechnet wurden, sind in Klammern gesetzt

(3) In den Lehrgängen wird die Methode der praktischen Übungen relativ wenig angewandt, obwohl sie vor allem von Teilnehmern mit weniger qualifizierter Erstausbildung besonders positiv beurteilt wird.

(4) Knapp die Hälfte der Teilnehmer war der Meinung, die Lehrgangsdauer sei zu kurz gewesen; 37% gaben an, die zur Verfügung stehende Zeit hätte nicht ausgereicht.

(5) Von etwa einem Viertel der Teilnehmer wurde an der Organisation der Lehrgänge und an den Unterrichtsmethoden Kritik geübt.

(6) Ein Fünftel der Teilnehmer, die Verbesserungsvorschläge machten, forderten eine größere Homogenität bei der Zusammensetzung der Teilnehmer in den einzelnen Lehrgängen.

(7) 27% der Teilnehmer an 41a-Maßnahmen hatten nach Abschluß der Maßnahme eine Arbeit aufgenommen. Von diesen gaben 40% an, die Maßnahme sei für die Arbeitsaufnahme nützlich gewesen.

(8) Von allen Teilnehmern hatten 21% nach der 41a-Maßnahme eine andere berufliche Bildungsmaßnahme aufgenommen, bei weiteren 7% war eine solche konkret geplant. Knapp drei Viertel derjenigen, die eine weitere berufliche Bildungsmaßnahme begonnen hatten, waren der Meinung, daß sie durch die 41a-Maßnahme zu diesem Schritt angeregt wurden,

(9) Die 41a-Maßnahmen erfüllen eine wichtige soziale Funktion: die Arbeitslosen werden aus der von ihnen empfundenen Isolierung herausgeführt. Für knapp zwei Drittel ist die Suche nach Kontakten zu anderen ein Motiv für die Teilnahme an der Maßnahme. Zwei Drittel der Teilnehmer gaben an, daß sie sich nach Abschluß des Lehrgangs regelmäßig oder mindestens gelegentlich getroffen haben.